

Télex

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **80 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



C'est ici, au Schwyberg FR, qu'un toboggan géant est projeté. Hier am Schwyberg FR soll eine Riesenrutschbahn entstehen (Bild Stähli)

préfet étant président de la société en cause, on dit qu'il s'est refusé dans cette affaire. La Ligue fribourgeoise pour la protection de la nature et le «Deutschfreiburger Verein für Heimatkunde» s'opposent au nouveau projet. Ils craignent que le vallon du lac Noir ne devienne bientôt une place de rassemblement. L'intérêt général, qui est de préserver la tranquillité de cette région de promenades, pèse plus lourd à leur avis que les intentions des promoteurs, qui voudraient surtout que le télésiège du Schwyberg fût davantage utilisé pendant la saison d'été.

Il y a quelques années, des projets de toboggans avaient déjà échauffé les esprits: du côté de *Sattel-Hochstuckli* (SZ) et d'*Interlaken*. Par ses arrêts de 1979 et 1982, le Tribunal fédéral a montré la voie en annulant les autorisations de défrichement accordées par les autorités subalternes. Dans ses considérants, il qualifiait de telles installations de phénomène lié à une mode; faire une descente en toboggan était à son avis un simple divertissement qui ne légitimait aucun défrichement: l'impératif qu'est la protection des forêts doit avoir la priorité.

Télex

Alarme à Chillon

Comme en 1980 déjà, les abords du château de Chillon – un des plus beaux sites de Suisse – sont menacés. Cette fois, un consortium bernois prévoit la construction, à 300 mètres de ce monument historique, de 34 maisons d'habitation de style mauresque. Une vive résistance se manifeste dans la région. La décision dépend de la Commune de Veytaux, qui pour l'instant a déposé un nouveau plan de quartier.

Pas de centre d'essais

Saisi le premier du projet, le Conseil national a décidé lors de la session d'automne de ne pas entrer en matière à propos d'un centre fédéral d'essais de voitures à *Bösingen FR*. Le non de tous les groupes a été motivé par le fait que la piste d'essai de 600 mètres se situerait au beau milieu d'une prairie humide de grande valeur. Le projet doit maintenant passer au Conseil des Etats.

Distinctions

«Europa Nostra», fédération internationale des organisations de protection du patrimoine, a décerné un diplôme à *Zurich* et *Genève*, en reconnaissance de l'effort de ces villes pour la rénovation d'immeubles dans leurs quartiers anciens. Europa Nostra a octroyé 25 distinctions cette année dans divers pays.

Schwylberg AG, dem drohenden Konflikt mit dem Eidgenössischen Forstgesetz zu entgehen und die Standortbewilligung für die Publikumsattraktion doch noch zu erhalten. Der Entscheid liegt nun beim Oberamt des Sensebezirkes. Der Freiburger Naturschutzbund und der Deutschfreiburger Verein für Heimat-

kunde widersetzten sich indes auch dem neuen Vorhaben. Sie befürchten, dass diese das Schwarzseetal bald in einen Rummelplatz verwandeln würde. 1979 und 1982 hatte das Bundesgericht Rodungsbewilligungen für ähnliche Projekte am Hochstuckli SZ und in Interlaken rückgängig gemacht.

Wiedlisbach: Genug vom Transitverkehr!

Vor 11 Jahren ist das Städtchen Wiedlisbach mit dem vom Schweizer Heimatschutz für mustergültige Ortsbildpflege verliehenen *Henri-Louis-Wakker-Preis* bedacht worden. Die Auszeichnung galt der unentwegten Sorge einer Gemeinde für die Erhaltung eines ihr anvertrauten Gutes, und sie löste ihrerseits Impulse aus für die Weiterführung eines nun auch europäisch anerkannten Sanierungsprogramms.

Einst und heute

Wiedlisbachs Lebensproblem waren zeit seines Bestehens die beschränkten Entwicklungsmöglichkeiten, die sich aus mancherlei Heimsuchungen und aus der Konkurrenz grösserer und günstiger gelegener Nachbarstädte ergaben. Wohl wird der Ort von der wichtigen Jurafussstrasse durchzogen. Doch nach dem Niedergang der Gründer, der *Grafen von Froburg*, wurde ihm, schon weil er strategisch kaum Bedeutung besass, kein grosses Interesse seitens der Besitzer – der *Nidauer*, *Kyburger* und *Habsburger*, schliesslich Berns – mehr zuteil. Er blieb bescheidene Bauernsiedlung, selbst noch im betriebsarmen 19. Jahrhundert. Just dieser Umstand, und die damit verknüpfte relative wirtschaftliche Armut, verschoneten sein Stadtbild damals vor schwerwiegenden Einbrüchen. Erst die modernen Verkehrsmöglichkeiten unserer Zeit brachten den Wandel: Wiedlisbach wurde mehr und mehr

zur stabilen, aber auch jetzt noch nicht gerade reichen Wohngemeinde. Die Erwerbsstruktur der heute rund 2100 Einwohner ist von einer auffallenden Pendlerbewegung geprägt.

Vor Urnengang

Die wegziehenden Bauern indessen hinterliessen nicht mehr oder nur noch schlecht genutzten umbauten Raum. Die jüngsten Sanierungen tragen dazu bei, den Gebäuden wo nötig eine neue Funktion zu verschaffen, nicht zuletzt aber auch den Stolz der Liegenschaftsbesitzer zu wecken und sie zum fachgerechten Unterhalt zu veranlassen. Zudem soll dadurch der Ortskern wieder belebt und zum Zentrum der Gemeinde werden. Letzteres stösst aber vor allem in der vom Durchgangsverkehr arg beeinträchtigten Hauptgasse, dem «Städtli», auf grosse Schwierigkeiten: Lärm, Gestank und Erschütterungen setzen den Gebäuden zu, vermindern die Vermietbarkeit des neuen Wohnraumes, setzen die Lebensqualität herab und machen Investitionen uninteressant. Alles wartet deshalb sehnsüchtig auf die längst fällige *Entlastungsstrasse*. Am 1. Dezember 1985 stimmt das Bernervolk über das Strassenprojekt ab. Es bleibt zu hoffen, dass es sich für die Entlastungsstrasse und damit für die Erhaltung des historischen Landstädtchens ausspricht!

Aktionskomitee
Pro Entlastungsstrasse
Wiedlisbach